

Schmucksittich - Elegantsittich - Ziersittich

Neophema e. elegans

Im Jahre 1862 gelangten die ersten Schmucksittiche in den Londoner Zoo, wo sie sich kurz darauf auch fortpflanzten. Ihr natürliches Vorkommen ist in Südost- und Süd-Australien. Im Gras der Savannen, im lichten Busch, im Baumwuchs der Flussufer, in Sumpfgebieten und auf Heideflächen werden die Sittiche paarweise oder in kleinen Verbänden angetroffen. Meist halten sie sich am Boden auf, wo sie nach allerlei Sämereien, vor allem nach Grassamen suchen. Schmucksittiche sind ruhige Vögel, welche angenehm leise Laute von sich geben. Sie knabbern kaum oder gar nicht. Sie sind keine großen Kletterer, sondern fliegen viel lieber. Diese Eigenschaften teilen sie sich mit ihren Verwandten den anderen Grassitticharten wie, Glanz-, Schön- und Feinsittich.



Schmucksittich Männchen, wildfarben.
Sehr deutlich ist der Bauchfleck zu sehen.



Junges Männchen kurz vor der ersten Brut.
die Bauchflecken nehmen dann weiter
an Größe und Intensivität zu.

Sie erreichen eine Körpergröße von 23 cm. Bezüglich der Beschreibung verweise ich auf meine beigefügten Bilder. Die Männchen besitzen schwarze Schwungfedern. Bei den Weibchen sind diese gräulich. Im Allgemeinen wirken die Männchen auffälliger und farbenfroher. Die Stirnbinde zieht sich bei den Männchen weiter nach hinten als bei den Weibchen.



Zuchtpaar auf dem Nistkasten beim Partnerfüttern. Das Weibchen lässt beim Betteln und Füttern die Flügel hängen.

Schmucksittiche sind gesellige Vögel und gegenüber anderen Arten verträglich. Man kann sie deshalb auch gut mit viel kleineren Arten in Gesellschaftsvoliere zusammen pflegen. Zur Brutzeit hält man diese am besten paarweise. Gegen unser Klima zeigen sich die Sittiche recht widerstandsfähig. Sie können auch im Winter in die Außenvoliere gelassen werden. Sie haben sich recht gut unseren klimatischen Bedingungen angepasst. Schmucksittiche pflegt man am besten in einer langen Voliere. Sie fliegen gern von Stange zu Stange. Man kann die Sittiche in einer Außenvoliere überwintern lassen. Die Voliere sollte dann an einer geschützten Stelle stehen und über einen Schutzraum verfügen.



Vier Jungtiere im Naturstamm



0,1 füttert die Jungtiere am Einflugloch. Der Stamm wird nicht mehr zum Füttern aufgesucht.



Jungtier kurz vor dem Ausfliegen

Die Vögel fressen gern die spezielle Neophemamischung, Silberhirse, Glanz, Kanariemischung, rote Kolbenhirse, halbreife Kolben- und Silberhirse, auch tiefgefroren gehören auf den Futtertisch. Sonnenblumenkerne gebe ich nur in den Wintermonaten, wenn die Temperatur sich im einstelligen oder Minusbereich bewegt. Ebenso Kräuter aus dem Garten und der Wiese. Möhren, Äpfel und Gurken. Weichfutter wird gierig für die Aufzucht der Jungtiere genommen. Wie für alle Vögel, so sollte Grit und Kalk in ausreichender Menge zur Verfügung stehen, damit sich die Tiere je nach Bedarf bedienen können.

Zur Zucht biete ich meinen Tieren Naturstammnisthöhlen aus Birken- oder diese werden auch sehr gern angenommen. Wie alle Neophema-Arten bauen auch Schmucksittiche keine Nester. In die Kästen oder Naturstämme sollte man aber eine Unterlage geben. Es gibt Weibchen welche den Nistplatz ohne Probleme annehmen, aber auch Tiere welche sich daran versuchen, den Kasten leer zu räumen und die Einstreu aus dem Loch schachten. Spätestens kurz bevor das erste Ei gelegt wird zieht Ruhe ein.

Die Schmucksittiche sind nicht besonders schwer zu ziehen. Sie sollten aber schon ein Jahr alt sein. Bei meinen Paaren habe ich festgestellt, dass die Weibchen ihre Partner anbetteln, sich füttern lassen und sich ducken bis sie getreten werden. Dieses Verhalten findet in meiner Anlage auf dem Deckel des Niststammes statt.

Ein Gelege umfasst 4 – 6 Eier, welche vom Weibchen 18 – 20 Tage lang bebrütet werden. Ich führe in dieser Zeit täglich Nestkontrollen durch. Meine Tiere nehmen es gelassen und sind im Anschluss sofort wieder auf dem Nest. Beide Elternteile füttern die Jungvögel. Diese fliegen nach etwa vier Wochen aus. Es kann aber auch etwas länger dauern. Wenn die Jungtiere selbständig sind, kann es dazu kommen, dass das Männchen die Jungtiere vertreiben will und sie angeht. Dann wird es höchste Zeit diese aus der Zuchtvoliere zu entfernen.



Das letzte Junge ist gerade ausgeflogene. Links das Zuchtmännchen.
Beim rechten Jungvogel ist schon ein kleiner Bauchfleck zu sehen.

Nach einem halben Jahr sind die Jungtiere um gemausert und man kann sehr gut die Geschlechter der Jungen am Gefieder ablesen. Ich hatte aber auch schon Jungtiere im Nest, da konnte ich sehr deutlich farbliche Unterschiede vor allem in den Gelbtönen des Bauches feststellen. Auch war ein leichter orangener Bauchfleck vorhanden. Ein gut harmonisierendes Paar sollte möglichst nie getrennt werden. Sie bleiben lebenslang zusammen verpaart.

Im Laufe der Jahre sind verschiedene Mutationen aufgetreten. So Lutinos, beige, isabellfarbene, Falben, Lacewing und gescheckte Tiere. Zu Kreuzungen kann es mit ihren Verwandten kommen. Es ist jedoch kein Fall bekannt, in welchem die Mischlinge fruchtbar gewesen wäre.

Als angenehmen Volierenvogel, in punkto Verhalten, Wesensart, Anhänglichkeit kann ich den Schmucksittich weiter empfehlen. Auch eignen sich Schmucksittiche sehr gut als Schauvögel.



Ein Männchen am Eifutter



Jungtiere fressen selbständig an der halbreifen Silberhirse.



Schmucksittiche auf der LV 21-Schau 2015 in Timmel

Eugen Franke, Aschersleben